

27./X. 1918

72

[Eisen- und Stahlwerke Hoesch.] Aus Berlin wird uns telegraphiert: In der gestrigen Generalversammlung der Eisen- und Stahlwerke Hoesch in Dortmund teilte der Generaldirektor mit, daß das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres ein befriedigendes Ergebnis gebracht habe. Bei der Beurteilung des voraussichtlichen Verlaufes der nächsten Monate dürfte nicht außer acht gelassen werden, daß die Spannung zwischen den Selbstkosten und den Verkaufspreisen immer mehr abnehme. Die Materialpreise, Löhne und sonstigen Ausgaben steigen andauernd, während die Verkaufspreise, abgesehen von der Erhöhung der Kohlenpreise, die der Gesellschaft wenig Entlastung bringe, da nur ein geringer Teil der Förderung zum Verkauf gelange, im wesentlichen unverändert seien. Zu Anfang des Vierteljahres seien Ausfälle daraus entstanden, daß auf Anordnung des Reichskohlenkommissärs ein Teil der für eigenen Verbrauch benötigten Kohlen zur Streckung des Bedarfes an Hausbrandkohlen abgegeben werden mußte. Auch der Wagenmangel habe schon wiederholt Störungen verursacht. Mit Aufträgen, die fast durchwegs Kriegslieferungen betreffen, sei die Gesellschaft reichlich versehen, so daß man Mühe habe, den Anforderungen gerecht zu werden. Bei Betrachtung der Lage sei zu beachten, daß die Maschinen und sonstigen Betriebsrichtungen sehr abgenützt seien. Weiter müsse berücksichtigt werden, daß die zur Erweiterung der Betriebe erforderlichen Neubauten fast sämtlich unterblieben seien. Nach Beendigung des Krieges müßten auch für andere Zwecke größere Beträge aufgewendet werden.